



Der Maler, Plastiker und Bühnenbildner Fulvio Pinna wurde 1948 in Furtei auf Sardinien geboren. Nach Studien in Philosophie, Psychologie, lateinischer Literatur, Kunstgeschichte und Pädagogik ist Pinna seit 1975 selbständig künstlerisch tätig. Zuerst in Rom und seit zwei Jahren gleichzeitig auch in Berlin. Im Rahmen der EURO 88 in Berlin, dem Jahr, in dem Dante Alighieri das Leitbild war, begann Pinna seinen Zyklus der „Divina Comedia“. Obwohl er einen direkten zeichnerischen Bezug zum Text sucht, die farbigen Blätter sind durch die Angabe des jeweiligen Gesangs lokalisiert, entstehen jedoch keine Illustrationen im ursächlichen Sinn. Die rationale Rezeption des mittelalterlichen Textwerkes geht auf in den individuellen Emotionen des lesenden und erlebenden Künstlers; gehen ein in visionäre Wesen und Gelegenheiten; gehen unter im verschlüsselten Code der nichtalltäglichen Kommunikation Kunst. Dichten meint, so Dante, Wörter durch die Kunst der Musik zu binden: Und daß Malerei und Musik Schwesterkünste sind, beweist nicht zuletzt der ausgestellte Zyklus Fulvio Pinna's.

Stefan Skowron Berlin/DDR, Juni 1990

### Ausstellungsdauer:

6. November 1990 bis 21. Dezember 1990

### Öffnungszeiten:

Einzelbesucher: Mo bis Do 12.00 bis 18.00 Uhr  
 Gruppenführungen: Mo bis Fr 8.00 bis 16.00 Uhr  
 (nur nach Voranmeldung: 54 25 51 DW 14 oder DW 34)

### Programmorschau „Galerie der Sammler“

#### Jänner - Februar 1991

Irene und Norbert Geldner:

„Geschirr für alle Tage aus den 30iger Jahren“

#### März - April 1991

Werner Konas:

„Historische Wertpapiere aus Österreich“



# Galerie der Sammler

im Österreichischen Gesellschafts-  
 und Wirtschaftsmuseum,  
 Vogelsanggasse 36, 1050 Wien

## Dante *Worte* in Wien

Die Dantesammlung  
 des Commediaübersetzers  
 Hans Werner Sokop  
 und  
 Der Inferno-Zyklus  
 des Malers und Bildhauers  
 Fulvio Pinna



Ein Forum  
 für Privatsammler  
 in Zusammenarbeit  
 mit der Kulturabteilung  
 der Stadt Wien

KULTURFÖRDERUNG  
 WIENER  
 STÄDTISCHE

# Dante *live* in Wien

## An Dante

**„Erschauernd hab ich  
Deinen Weg beschritten,  
in Deinem Fühlen,  
doch in meiner Sprache...“**

beginnt mein der Übersetzung des Purgatorio vorangestelltes Sonett an Dante. Meine erste Begegnung mit Italiens größtem Dichter fand vor 15 Jahren statt, als mir mein Bürokollege Dr. Otto Lavicky die Streckfuß-Übersetzung der Göttlichen Komödie zeigte, welcher ich nur wenig abzugewinnen vermochte.

Mehr aus profilspielerischer Lust wollte ich mich nun selber in der Terzine versuchen - und war schon gefangen.

Getragen von der Leuchtkraft des Originals und begleitet von den ungereimten Übertragungen der Professoren Vossler und Gmelin stellte ich in einjähriger Arbeit meine möglichst schwungvolle Fassung auf die Versfüße.

Bestärkt vom rührigen Mentor Hans Weigel suchte und fand ich - keinen Verlag.

Allein dem selbstlosen Einsatz der Idealisten im Verein ARENA 2000 blieb es vorbehalten, daß 1983 meine Übersetzung in Form einer bilderreichen Buchkassette präsentiert werden konnte:

Die Infernobilder tragen die kräftige Handschrift von Franz Scheck, im Purgatorio zeigte Heinz Richard Berger seine Vielfalt und im Paradiso eröffnete Oscar Asboth die Tiefe seiner Himmelsräume.

Daneben entwickelte ich eine unbändige Sammelleidenschaft: Danteliteratur, insbesondere Ausgaben der Commedia, figurale Darstellungen des Dichters vom billigsten Touristenkitsch bis zur kunstvollen Keramik oder Bronzeplastik, Briefmarken und Medaillen füllten die Stellflächen



von Wohnung und Büro. Die Wände wurden allmählich von Dali-Holzschnitten und den Arbeiten von Berger, Asboth, Gerhard Kaiser, Kristian Schweinfurter und Fulvio Pinna bedeckt, wobei für Alexander Stehlik auch noch Platz sein muß.

Zur Weiterentwicklung meines Dantebildes und -museums trugen sehr wesentlich die Jahrestagungen der Deutschen Dante-Gesellschaft sowie die von Präsident Dr. Bayer optimal gestalteten Kulturfahrten der Wiener Dantegesellschaft bei.

Im Rahmen der Mantuareise im Vorjahr wurde auch das in Gargagnago (Valpolicella) gelegene Weingut des Conte Perialvise di Serègo Alighieri, dem direkten Nachkommen Dantes in 20. Generation besucht.

In seinem in der „Galerie der Sammler“ nicht nur zur Schau gestelltem Spitzenwein sind alle drei Jenseitsbereiche des großen Florentiners enthalten...

Möge meine Ausstellung in Verbindung mit den Werken Fulvio Pinnas zu einer lebendigen Würdigung des vor 725 Jahren erstandenen Genies Dante Alighieri werden.

Hans Werner Sokop



## Veranstaltungen zur Ausstellung „Dante live in Wien“

### Eröffnung

**6. November 1990, 18.00 Uhr**

Nach der Begrüßung durch Dr. Kurt Bayer, Präsident der Società Dante Alighieri/Wien, bringt Stefan Skowron aus Berlin sein Essay über Fulvio Pinna.

### Lesungen

Hans Werner Sokop liest aus seiner deutschen Terzinenfassung der Göttlichen Komödie:

**„Der weite Weg des Dante Alighieri“**

13. November 1990, 18.00 Uhr

**„Dante und Beatrice“**

20. November 1990, 18.00 Uhr

**„Krampusrummel in Dantes Inferno“**

27. November 1990, 18.00 Uhr